Mit allen Wassern gewaschen

Lehrlingswallfahrt
26. Juni 2019

JUNGE KIRCHE

WOFÜR BRENNST DU?

KPH EDITH STEIN Feldkirch

Inhalt

Die Lehrlingswallfahrt 2019 2
Das Motto 3
Grußworte – herzliche Einladung 3
Tagesablauf 4
Vorbereitung im Religionsunterricht 5
Praktische Informationen 13
Kontakt, Info & Anmeldung 15

Die Lehrlingswallfahrt 2019

Die Katholische Kirche und der Landesschulrat Vorarlberg laden zur sechsten Lehrlingswallfahrt Vorarlbergs am Mittwoch, 26. Juni 2019 ein. Lehrlinge aus dem ganzen Land machen sich auf den Weg von Hard ins Kloster Mehrerau nach Bregenz. Die Lehrlingswallfahrt ermutigt zu einer erfrischenden und dynamischen Erfahrung: unterwegs sein, Gemeinschaft erleben, den Glauben und das Leben feiern. Gastfreundschaft wird groß geschrieben. Jede und jeder, ganz egal welcher Konfession sie/er zugehörig ist, ist ganz herzlich willkommen.

Pilgern ist wieder in

Viele junge Leute aus aller Welt machen wieder die Erfahrung, dass das Pilgern gut tut. Sie brechen zu Wallfahrten auf, weil sie wissen wollen was in ihrem Leben alles steckt. Einer Wallfahrt geht oft der Wunsch voraus, dass etwas Neues in unserem Leben in Bewegung kommt. Wallfahrten: wallen und losziehen, aufbrechen und einen ersten Schritt setzen, sich auf den Weg machen, ein Ziel ins Visier nehmen, dem eigenen Glauben nachspüren, bitten und danken, die Natur erleben, Freude auftanken, mit anderen unterwegs sein und Gemeinschaft erfahren, einen Berg besteigen, Gott meine Zukunft anvertrauen, zu vertrauen, dass sein Segen mich immer begleitet,...

Jakobsweg

Erstmals wurde der, immer mehr an Popularität gewinnende Jakobsweg im Jahr 1047 erwähnt. Damals noch als Hauptverkehrsachse bekannt, wurde er als „Weg, der seit alten Zeiten von Pilgern des hl. Jakobus und Peter und Paul begangen wurde" bezeichnet. Ziel des Jakobswegs ist das Grab vom hl. Jakobus in Santiago de Compostela.

Das Motto

Mit allen Wassern gewaschen...

„Sei vorsichtig, der ist mit allen Wassern gewaschen." Damit meinen wir jemanden mit viel Erfahrung, gewitzt und ein wenig durchtrieben, jemand, der sich aus einer unangenehmen Situation durch einen Trick heraus geschummelt hat.
„Mit allen Wassern gewaschen" waren im ursprünglichen Wortsinn Seefahrer, die auf den größten und wichtigsten Meeren der Welt gesegelt sind. Das war ein Ausdruck der Bewunderung für den Reichtum an Erfahrungen, für das viele Neue und Exotische, das sie von ihren Reisen mitgebracht hatten. Seeleute galten als durchsetzungsfähig und wehrhaft gegenüber Unbekanntem und drohenden Gefahren.
Und mit welchen Wassern bist du gewaschen? Steckt der Pirat und die Abenteurerin in dir? Oder ist das Wasser eher nicht so dein Element? In unserem Alltag gibt es Sternstunden, aber auch Momente, in denen wir uns vielleicht kaum über Wasser halten können.

... und trotzdem!

Biblisch gesehen steht Wasser für Leben, unser Leben, das geschenkt und gewollt ist. Und doch ist nicht immer alles klar, sondern trübe Stellen machen es uns manchmal schwer.
Die 6. Lehrlingswallfahrt unter dem Motto „Mit allen Wassern gewaschen" geht dieses Jahr von Hard nach Bregenz. Am See entlang lädt sie ein zu einem Stück Weg, zusammen mit anderen Lehrlingen. Einen Tag lang die Schule Schule sein lassen, die Arbeit unterbrechen und aus dem Alltag aussteigen und der Frage nachgehen: Mit welchen Wassern will ich gewaschen werden und was stillt meinen Durst?

Bischof Benno

Hinter uns keine Sintflut!
Wasser ist lebensnotwendig und lebensgefährlich zugleich. Das wird auch bei uns spürbar, wenn Zeiten extremer Dürre auf massive Schneefälle oder Überschwemmungen folgen.
„Hinter mir die Sintflut: Ich lebe heute – und was morgen kommt, ist zweitrangig": Das scheint das Lebensmotto vieler Menschen zu sein. Jedoch: Eine Sintflut soll es nie mehr geben, schon gar nicht hinter uns. Viel eher wünsche ich uns das, was Hilde Domin in einem ihrer Gedichte schreibt: „Es blüht hinter uns her."
Herzlich möchte ich zur heurigen Lehrlingswallfahrt einladen. Die Symbolik des Wassers soll uns dabei zum Nachdenken bringen: Wie sieht es in meinem Leben aus? Gibt es auch da Momente, wo es mehr Wasser braucht, damit etwas blühen kann? Oder steht mir manchmal das Wasser bis zum Hals?
Ich freue mich darauf, ein Stück des Weges gemeinsam gehen zu können.

Bischof Benno Elbs

Franz-Josef Winsauer

Beim Wandern am Bodensee entlang hört man bei windigem Wetter die vom Westwind verursachten Wellengeräusche, welche in verschiedenen „Klangfarben" an das Ufer gleiten. Es ist das Wasser, das neben den Geräuschen der wiegenden Bäume, Sträucher und der singenden Vögel die Natur Gottes spüren lässt. Einfach herrlich.
Der Blick hinaus zum See lässt in einem die Sehnsucht aufkeimen, die man braucht, hinaus in die unbekannte Zukunft, in die große weite Welt zu segeln. Es sind die Träume, die junge Menschen während und nach ihren Lehrjahren brauchen, um die lebenslangen Wander- und Segeljahre anzurudern, um mit Gottvertrauen mit allen Wassern „gewaschen" zu werden.
Die anstehende sechste Lehrlingswallfahrt führt heuer an den Ufern des „Schwäbischen Meeres" von Hard zum Kloster Mehrerau. Nach den vergangenen Lehrlingswallfahrten, die „bergauf" führten, wollen wir dieses Mal sinnbildlich den Bodensee nutzen, um in ein Meer voller Möglichkeiten einzutauchen. Nutzen wir die Wellen des Wassers, die Natur und Kultur am Bodenseeufer, um miteinander Danke für das vergangene Schuljahr 2018-2019 zu sagen. Als Landesschulinspektor darf ich euch ebenfalls die kommende Lehrlingswallfahrt wässrig machen. Ich bin gerne mit dabei und freue mich mit euch. In diesem Sinne weiterhin Schiff ahoi und alles Gute!

LSI Franz-Josef Winsauer

Tagesablauf

Mittwoch, 26. Juni 2019

ca. 08.00 Uhr

Start der Wallfahrt – Treffpunkt mit den Wegbegleiter/innen an den Schulen

- maximal 15 Lehrlinge pro Lehrperson und Gruppe
- gemeinsame Einstimmung auf die Wallfahrt an der Schule (50 Minuten)
- Diese Einführung wird vom Weggefährten/von der Weggefährtin und Religionslehrperson gestaltet. (Wir liefern einen Gestaltungsvorschlag.)
- Die Treffpunkte werden von den Religionslehrpersonen organisiert.

ca. 08.45 Uhr

Aufbrechen der Gruppe nach Hard

ab 09.45 Uhr

Empfang und kleines Frühstück – Vorplatz der Pfarrkirche Hard

- bei Schlechtwetter im Pfarrheim der Pfarrkirche Hard
- Die Gruppen kommen gestaffelt an und können hier etwas verweilen.
- Hier beginnt der offizielle Wallfahrtsweg für alle Gruppen.
- Max. 1 Stunde reine Gehzeit Hard – Bregenz. Bitte auf gutes Schuhwerk der Lehrlinge achten!
- Auf dem Weg bieten die Weggefährt/innen fünf inhaltliche Stationen an.

ab 11.45 Uhr

Empfang in Bregenz Vorplatz Mehrerau – ankommen und erfrischen

12.15 Uhr

Wortgottesfeier mit Bischof Benno Elbs und Jugendseelsorger Fabian Jochum

13.15 Uhr

Gemeinsames Mittagessen

14.30 Uhr

Reisesegen von Bischof Benno

14.45 Uhr

Rückmarsch in den Kleingruppen samt Weggefährt/in und Lehrperson zum Bahnhof Bregenz

15.15 Uhr

Ende der Wallfahrt für Lehrlinge, Lehrpersonen und Weggefährt/innen – Bregenz Bahnhof

Vorbereitung

Zur Vorbereitung der Lehrlingswallfahrt finden Sie hier einige Impulse für die gemeinsame Einstimmung:

Hinführen und informieren

Klöster und Ordensgemeinschaften leisteten immer schon einen wesentlichen Beitrag zur religiösen und kulturellen Entwicklung von Regionen. Besonders von Klöstern geprägt ist das Gebiet um den Bodensee, in dem eine Vielzahl an Nonnen- und Mönchsgemeinschaften entstanden. Von manchen Klöstern sind heute nur noch Ruinen geblieben. Das einzige Kloster, das immer noch seinen ursprünglichen Aufgaben nachkommt, ist die Mehrerau. Sie ist vom frühen Mittelalter bis in die heutige Zeit eine der bedeutendsten Kulturstätten Vorarlbergs.

Gründung: 1095 entsteht in der Au am See (deshalb Name „Mehrerau") ein Benediktinerkloster und Mönche aus Konstanz siedeln sich hier an. Im 11. Jahrhundert beginnt das Christentum Volksglaube zu werden. Den Klöstern kommt in dieser Phase der Christianisierung in unserer Gegend eine entscheidende Rolle in der Verbreitung und Festigung des christlichen Glaubens zu.

Beitrag zur Entwicklung der Region: Die Bevölkerung im klösterlichen Umkreis profitiert von Schulen und landwirtschaftlichen Einrichtungen des Klosters. Die Mönche roden Wälder, kultivieren Land und machen es fruchtbar.

Ordensleben: Die charakteristischen Wesenselemente des klösterlichen Lebens sind nach der gesamten kirchlichen Tradition die „Räte des Evangeliums": Armut, ehelose Keuschheit und Gehorsam, denen Mönche und Nonnen sich verpflichten. „Ora et labora": Gemäß der gängigen Zusammenfassung der Ordensregel des Hl. Benedikts unterliegt das Leben der Mönche dem Rhythmus von Gebet (ora) und Arbeit (labora). Alle Mönche sollen ihren Dienst ohne Murren, Traurigkeit und ohne Überforderung verrichten. Mit der Arbeit ihrer Hände (Garten, Landwirtschaft, Gastronomie, Krankenpflege ...) und ihres Geistes (Lehrtätigkeit, lesen, Bibliothek, alle Formen der Spiritualität ...) sollen sie Gott loben. Das Gebet und die Arbeit sind eins und gehören zusammen.

Vom Benediktinerkloster zur Zisterzienserabtei: Nach seiner Blütezeit im Mittelalter wird das Kloster 1805 im Zuge von politischen Streitereien aufgehoben und geschlossen. Der Kirchturm wird gesprengt, die Kirche geschliffen und alles was man brauchen kann, verkauft. Mit dem Gestein des Klosters wurde beispielsweise der Hafen in Lindau erbaut. 1854 erwerben vertriebene Zisterziensermönche aus Wettingen (CH) die Reste des ehemaligen Benediktinerklosters Mehrerau. Die sich nun hier ansiedelnden Mönche eröffnen eine Lateinschule, aus der später das Gymnasium Mehrerau erwächst. Sie bauen auch eine neue Kirche. Der Zulauf zum neuen Kloster ist groß und so erlebt die Mehrerau, die nun offiziell „Territorialabtei Wettingen-Mehrerau" heißt, eine zweite Blütezeit.

Schritt 1
Kloster Mehrerau

Den Zisterziensermönchen ist wichtig:

- ein zugleich einfaches und vielseitiges Leben mit möglichst ständigem Aufenthalt im Kloster
- die Pflege der klösterlichen Gemeinschaft mit regelmäßigen Gebetszeiten, einer klaren Tagesstruktur und Aufgabenverteilung
- ein guter und lebendiger Kontakt zur Welt außerhalb der Klostermauern
- persönliche Freiräume für jeden Mönch
- ein bewusster Weg der Entscheidung für das Leben als Mönch: Mindestalter für den Eintritt ist 18 Jahre, es folgt ein Jahr Noviziat, dann drei Jahre „zeitliche Profess" (Ausbildungszeit), erst nach diesen insgesamt vier Jahren ist das Ablegen der „Ewigen Gelübde" möglich

Nachdenken und vertiefen

- Versetze dich in das Leben eines Zisterziensermönchs. Was gefällt oder fasziniert dich an dieser Lebensform? Was ist dir fremd? Welche Fragen würdest du einem Mönch aus der Mehrerau gerne stellen?

- Manche Menschen gehen für eine Zeit in ein Kloster, um ihr Leben neu zu ordnen oder zu überdenken. Welche Rückzugsorte „aus der Welt" kennst du?

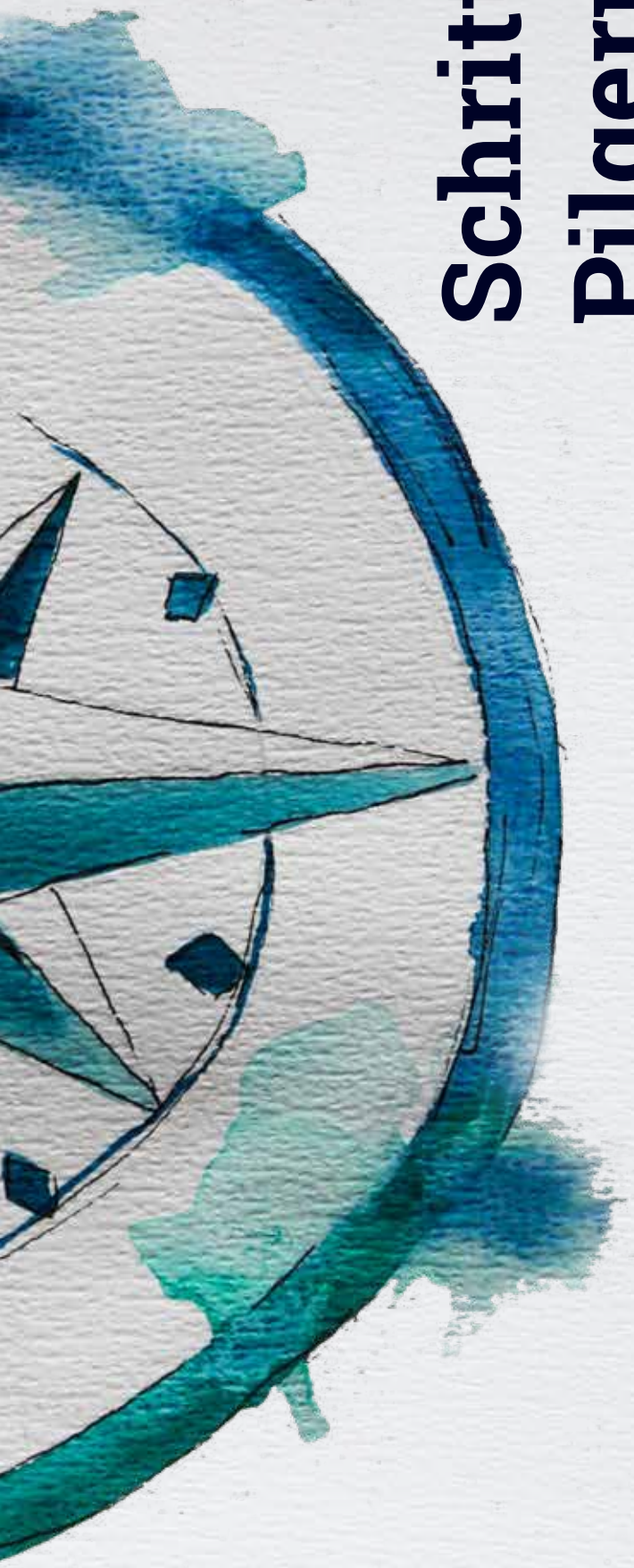
- Der Ablauf des Klosterlebens ist gut strukturiert und sorgt für das rechte Maß an Aktion und Ruhe, Individualität und Gemeinschaft, Fülle und Leere. Was verhilft dir in deinem Leben zu Struktur und dem rechten Maß?

Fakten zu Kloster Wettingen-Mehrerau heute:
Abt Vinzenz Wohlwend, Ocist (= Abkürzung für den Orden der Zisterzienser) leitet die derzeit aus 20 Mönchen bestehende Ordensgemeinschaft des Klosters Mehrerau.

Einrichtungen, die zum Kloster gehören: *Schulcampus Mehrerau: Gymnasium und Volksschule, Sanatorium Mehrerau: stationäres Hospiz, Klosterkeller Mehrerau, Tischlerei, Landwirtschaft.*

Weitere Informationen zur Mehrerau:
www.mehrerau.at/de/

Schritt 2 Pilgern



Hinführen:

Seit wann reisen Menschen an besondere Orte verschiedener Religionen?

- 3000 v. Chr.: Es machen sich Menschen auf den Weg um kulturelle Stätten bzw. Pyramiden zu besuchen.
- 776 v. Chr.: Die Olympischen Spiele der Antike in Athen sind ein Anlass für Griechen und Römer um sich auf den Weg zu machen; allgemein sind Reisen zu Heiligtümern im Mittelmeerraum weit verbreitet.
- 50 n. Chr.: Die ersten Missionsreisen des Apostels Paulus führen ihn nach Vorderasien, Griechenland, Malta und Rom.
- 11./12. Jhd.: Eine Welle von christlichen Pilgerreisen in ganz Europa setzt ein; Rom, Jerusalem und Santiago de Compostela sind beliebte Pilgerziele.
- Auch im Islam sind Pilgerreisen nach Mekka und Medina üblich.
- 1492: Christoph Columbus gab mit seiner Fahrt nach Amerika den Startschuss für die Missionierung in der „neuen Welt".
- 1900: Durch die industrielle Revolution wurde die Sieben-Tage-Woche abgeschafft und in den Zwanzigerjahren wurde ein sechstägiger Jahresurlaub eingeführt – diese Freiräume wurden auch für Wallfahrten genützt.
- 1950: Den Menschen steht durch den wirtschaftlichen Aufschwung mehr Zeit und Geld zur Verfügung – es entsteht der Massentourismus.
- Neue Regionen werden von Tourist/innen „erobert": Türkei, Naher Osten, Afrika, …

Informieren

Reisen in der Bibel

Vom Unterwegs-Sein ist in der Bibel oft die Rede, denn der Gott Israels begleitet das Volk auf allen seinen Wegen (siehe Abraham, Josef, Mose, …). Wallfahrten nach Jerusalem führten das Volk zu den großen Festen zusammen. Jesus zog als Wanderprediger mit seinen Jüngern durch das Land.
Bis heute haben die biblischen Orte nichts von ihrer Faszination eingebüßt. Viele sind auf den Spuren Jesu unterwegs, um „Glaubensorte" ein Stück lebendig werden zu lassen.

Pilgern heute

Pilgerreisen bzw. Wallfahrten erleben einen Boom. Die alten Pilgerwege sind heute sehr belebt. Menschen suchen auf Pilgerreisen, was sie in ihrer Alltagswelt nicht finden können. Wallfahrten scheinen einem Bedürfnis der Seele zu entsprechen.

In Vorarlberg gibt es mehrere Wallfahrtsorte. Bekannt sind vor allem die Basilika in Bildstein, die Basilika in Rankweil, der Weg nach Göfis zu Carl Lampert, der Ilgabrunnen in Schwarzenberg, … (Idee: auf einer Vorarlberg-Karte die Orte eintragen)
Auch ein Stück des Jakobsweges nach Santiago de Compostela führt durch Vorarlberg.

Der Jakobsweg

Idee: Verschiedene Begriffe (Rucksack, Muschel, Wanderstab, Bergschuhe, Kirche, Unterkunft) stehen auf Karten und sollen pantomimisch oder zeichnerisch von Lehrlingen dargestellt werden.
Wofür benötigt man all diese Gegenstände?
Kennt ihr Menschen, die sich auf einen Pilgerweg gemacht haben? Was berichten sie?
Ein weltweit sehr bekannter Pilgerweg – der Jakobsweg – führt nach Santiago de Compostela.

Die erste Erwähnung des Jakobsweges stammt aus dem Jahre 1047. Jakobus soll der Legende nach an diesem Ort beerdigt sein. Zusammen mit seinem Bruder Johannes gehört Jakobus zu den Jüngern Jesu. Somit ist er ein Zeuge des Wirkens und Lebens seines Lehrers (Berg der Verklärung, am Ölberg, ...).
Jakobus starb als Märtyrer für seinen Glauben an den auferstandenen Christus. Wie Jakob nach Spanien kam, wird durch unterschiedliche Legenden erzählt. Eine davon berichtet, dass Jakobs Leichnam einem Schiff ohne Besatzung übergeben wurde. Dieses landete im Nordwesten Spaniens an. Helfer setzten den Leichnam im Landesinneren bei.
Erst im 9. Jhd. wurde über dem Grab des Apostels Jakobus eine Kapelle errichtet, die sich zur heutigen Kathedrale weiterentwickelt hat.
Sein hilfreiches „Eingreifen" im Kampf gegen die Araber und einige Wunder führten dazu, dass Jakob sich zum Nationalheiligen Spaniens entwickelte. Weltweit finden wir diesen bedeutenden Heiligen auch noch in: Santiago de Chile, Santiago de Cuba, San Diego, ...
Jakob ist u. a. der Schutzpatron der Krieger, Pilger und Arbeiter.

Nachdenken

2017 pilgerten 277.854 Personen nach Santiago de Compostela. Was motiviert die Menschen sich auf den Weg zu religiösen Pilgerstätten zu machen?
Welche Sehnsucht verbirgt sich hinter einer Pilgerreise? Die Antworten auf diese Fragen sind sehr persönliche: Selbstfindung, Entspannung, Sinnsuche, Neues versuchen und kennenlernen, spirituelle Ebene erleben, Zeit zum Nachdenken, Weggemeinschaft erleben, ...

Vertiefen

Idee: Stell dir vor, du hättest 3 Monate Zeit um eine Pilgerreise (Rucksack und zu Fuß) zu machen. Wohin würdest du gehen? Welche Fragen würden dich auf deiner Reise begleiten? Versuche dir in deiner Fantasie vorzustellen, welche Erfahrungen du machen könntest. Welche Gefühle nimmst du wahr, unterwegs und wenn du dein Ziel erreicht hast?

Die Jakobsmuschel und der gelbe Pfeil sind die typischen Orientierungshilfen entlang des Weges.

Wer oder was hilft dir die Orientierung für dein Leben nicht zu verlieren?
Kannst du dir vorstellen, dass diese Reise eine Auswirkung auf dein ganzes Leben hat?

Literatur:
- *Ich bin dann mal weg – Hape Kerkeling*
- *I'll push you – Der Jakobsweg, zwei beste Freunde und ein Rollstuhl – Patrick Gray, Justin Skeesuck*
- *Auf dem Jakobsweg – Paulo Coelho*

Filme:
- *Dein Weg (mit Artin Sheen)*
- *Pilgern auf Französisch – Santiago de Mekka*
- *Ich bin dann mal weg (Hape Kerkeling)*

Quellenangabe:
- *Den eigenen Weg entdecken – Weg-Symbolik in Geschichten und Spielen von Wolgang Longardt und Klaus Vopel*
- *Von Pilgerwegen und Tourismuspfaden - Werkmappe Weltkirche – missio Austria*
- *Wikipedia – Der Jakobsweg*

Schritt 3 Wasser

Hinführen

Nimm einen Schluck frisches Wasser. Stille deinen Durst bewusst einen Tag lang nur mit Wasser. Spüre nach, wie es sich anfühlt Durst zu haben und erlebe die Wohltat, dann ein Glas Wasser zu trinken. Erfrische dein Gesicht mit einem Schwall frischen kühlen Wassers. Setze dich an einen See und lasse die Wassermenge auf dich wirken.

Informieren

Wasser im Körper

Transportmittel, Kühlmittel, Lösungsmittel, Baustoff, Reaktionspartner …

Wasser spielt in unserem Organismus eine unverzichtbare Rolle. Jede chemische Reaktion des Körpers ist vom Vorhandensein von Wasser abhängig. Unser Organismus besteht zu einem großen Teil aus Wasser.

Durstlöscher Wasser

Nur wer genügend trinkt, bleibt körperlich fit und geistig leistungsfähig. Flüssigkeitsmangel führt zu Konzentrationsschwäche und Leistungsabfall. Trinkwasser ist der beste und günstigste Durstlöscher, den wir zur Verfügung haben.

Virtuelles Wasser

Nicht alles, was wir täglich an Wasser verbrauchen, ist auch für uns sichtbar. Neben Wasser zum Trinken, Kochen, Waschen oder im Haushalt, nehmen wir täglich auch viele Liter Wasser in Anspruch, die in den Produkten stecken, die wir konsumieren. Mehr als 4000 Liter Wasser pro Person und Tag sind erforderlich, um all die Waren zu produzieren, die wir täglich verbrauchen.

Gefährliches Wasser
Unsere Nachrichten sind voll mit „Wassernachrichten": Überschwemmungen, Dürrekatastrophen, ertrunkene Flüchtlinge im Mittelmeer, Lawinenkatastrophen … oft ist das Fehlen oder die Bedrohung durch zu großen Mengen des Elementes Wasser, die unüberwindliche Barriere großer Gewässer Grund für Schlagzeilen.

Nachdenken

Wasser ist ein kostbares und vor allem begrenztes Gut. Global gesehen ist der Mangel an sauberem Trinkwasser eines der größten Probleme in der Bekämpfung von Seuchen und lebensbedrohlichen Krankheiten. Deshalb lohnt es sich darüber nachzudenken, wie ich/wir mit Wasser umgehe/n und ob es Möglichkeiten gibt, unseren ökologischen „Wasser-Fußabdruck" zu verkleinern.

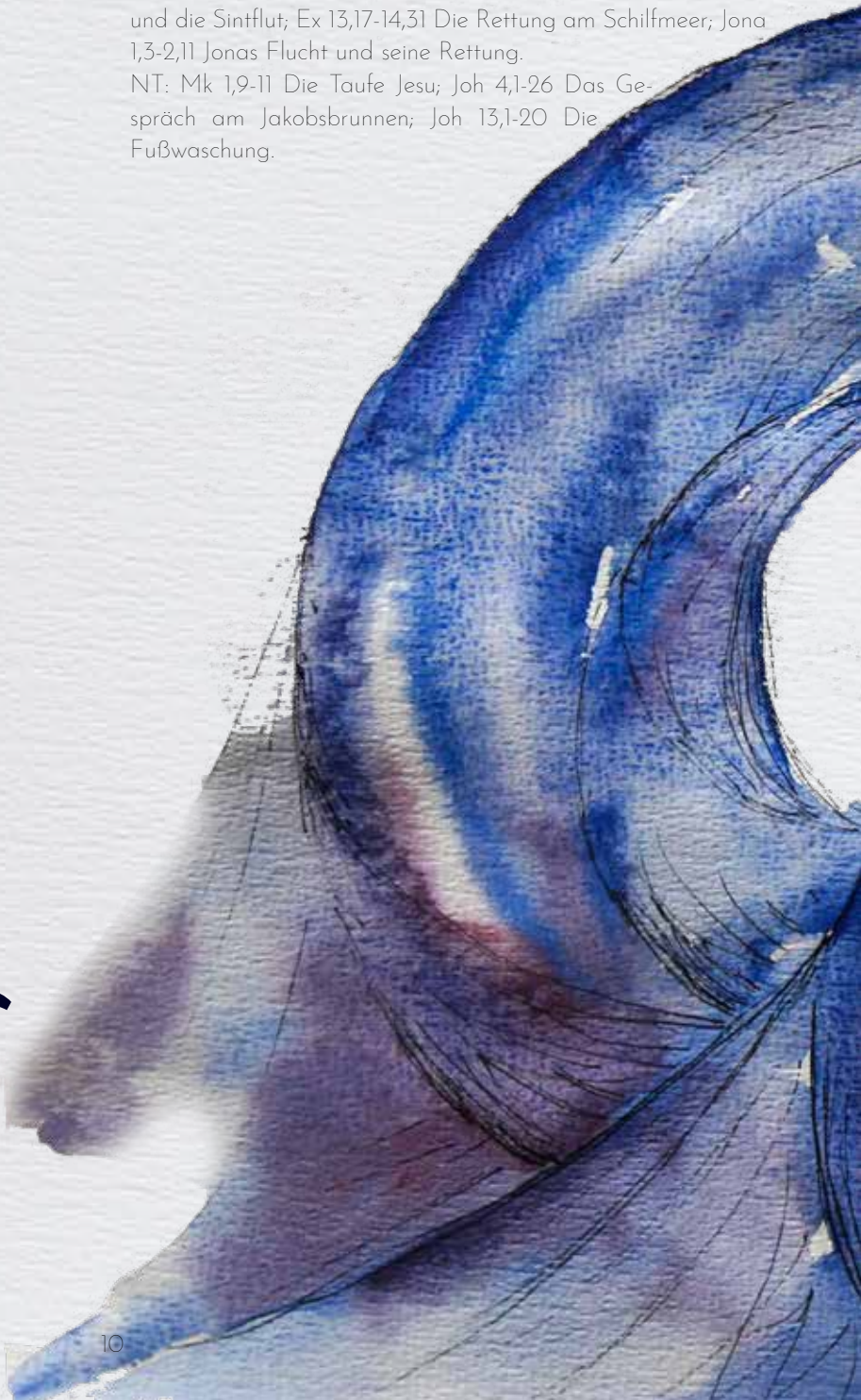
Tipps:
- Erzeugnisse aus der eigenen Region bevorzugen
- Obst und Gemüse der Saison kaufen – Beitrag zur Reduktion von wasseraufwändig erzeugten Waren in anderen Ländern (die selber oft an Wasserknappheit leiden)
- nachfüllbare Trinkwasserflaschen verwenden

Vertiefen

Wasser als zentrales Symbol in der Bibel
Allein im Alten Testament findet sich das Wort „Wasser" über fünfhundert Mal.
Welche Bibelstelle, in der Wasser eine zentrale Rolle spielt, kennst du?

Beispiele: Gen 1,1ff Erschaffung der Welt; Gen 6,5-9.17 Noah und die Sintflut; Ex 13,17-14,31 Die Rettung am Schilfmeer; Jona 1,3-2,11 Jonas Flucht und seine Rettung.
NT: Mk 1,9-11 Die Taufe Jesu; Joh 4,1-26 Das Gespräch am Jakobsbrunnen; Joh 13,1-20 Die Fußwaschung.

Schritt 4
Vertrauen besiegt die Verzweiflung
Mt 14,22 – 33



Hinführen:

Zum Einstieg werden im Heft, auf vier Ecken aufgeteilt, folgende Begriffe geschrieben: Wasser, Land, Boot und Wellen – nun haben die Lehrlinge die Aufgabe ihre Erfahrungen, Gefühle, Erlebnisse, … zu den Begriffen zu schreiben.
Es werden verschiedenste Erfahrungen thematisiert. Manche haben vielleicht mit Angst, andere mit Genuss und Vertrauen zu tun.
Was machen wir um unsere Ängste zu beruhigen? (Versicherungen abschließen, einkaufen, schweigen, trainieren, …)
Was mache ich um mein Vertrauen in die Menschen/Welt zu stärken? (Begegnungen wagen, Neues ausprobieren, mein Selbstvertrauen stärken, …)

Im Psalm 69,2 heißt es: „Hilf mir, o Gott! Schon reicht mir das Wasser bis an die Kehle!" – Was ist gemeint? Was hat der Beter möglicherweise erlebt? Welche Situation könnte ich mir vorstellen, in der ich sagen würde: „Mir reicht das Wasser bis zur Kehle"?

Informieren:

Im Buch Matthäus finden wir einen Text in dem berichtet wird, dass Petrus Angst hat im Wasser unterzugehen. Wir befinden uns am See Genezareth (Landkarte von Israel zeigen und das Erzählte verorten).

Nachdenken:

Mt 14,22-33 – gemeinsam lesen
Versuchen wir nun anhand der Symbole die Wirklichkeit dieser Worte zu ergründen:

Boot: bewahrt vor dem Untergang, trägt die Jünger, ist ihnen als Fischer auch vertraut, Jesus schickt sie ins Boot – werdet selbstständig und traut eurem eigenen Glauben

andere Ufer: „Auf zu neuen Ufern!" – wagt etwas Neues, das Ufer bedeutet aber auch Sicherheit;

Jesus betet am Berg in der Einsamkeit: jede/r braucht die Ruhe und Stille, um neue Kräfte sammeln zu können

spät am Abend – Dunkelheit – Gegenwind – Wellengang: spricht für die menschliche Existenz, die unerwartet und plötzlich in eine Not kommt (Tod, Arbeitslosigkeit, Geldsorgen, …)

viele Stadien vom Land/Jesus entfernt: ohne Jesus/ohne Glauben wird es schwierig

vierte Nachtwache: befindet sich zwischen 3.00 und 6.00 Uhr morgens; Zeit des Zwielichtes; nicht mehr Nacht, aber auch noch nicht Tag; es ist schwer die Geister zu unterscheiden: Jesus oder Gespenster? Geister machen Angst, rauben die Freiheit des Menschen; Jesus will Vertrauen schenken – „Fürchtet euch nicht!" Freiheit ermöglichen

Petrus erkennt Jesus: Petrus hält sich für glaubensstark, um über dem Wasser der Leidenschaften gehen zu können; (Vgl. Verleugnung durch Petrus in der Nacht vor der Kreuzigung!), allein geht er auf Jesus zu (der Glaube braucht aber Gemeinschaft!)

Wind: Angst und Zweifel überkommen Petrus, er ertrinkt in den Emotionen, die wir alle kennen; Petrus erkennt, dass er Hilfe braucht (allein schafft er es nicht) – er bittet Jesus um Hilfe – Wie kann Gott in so einer Situation helfend mein Leben unterstützen? Sein Versprechen lautet: Du bist nie allein – ich begleite dich! (Name Gottes)

Kleingläubiger: Glauben ist eine Fähigkeit, die immer wieder verloren gehen kann, aber auch wachsen kann; Angst und Zweifel kennen auch gläubige Menschen; die Frage ist, wie wird mit diesen Emotionen umgegangen – lassen sie mich ertrinken, oder kann ich sie bewältigen, weil ich als Basis einen festen Boden habe? – Wind legt sich

Gottes Sohn: Jesus fühlt sich verbunden mit Gott, durch ihn wird die Liebe Gottes Wirklichkeit, Jesus holt uns alle in diese Sohnschaft hinein – Mt 5,9 „Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden", oder „Glücklich, die das Gute in die Welt bringen, sie werden Kinder Gottes genannt werden"

In diesem Text wird eine seelische Realität beschrieben, die jederzeit von jedem und jeder erlebt werden kann. Das Erzählte ist in anderer Form wirklich geschehen und geschieht immer wieder. Es wird versucht einen neuen Lebensmut/eine Alternative zur Verzweiflung aufzuzeigen.
Das Vertrauen in das Gute kann die Verzweiflung besiegen.

Vertiefen

Lehrperson bringt einen Rettungsring (bzw. ein Bild davon) und ein blaues Tuch - Wasser (bzw. ein Bild von einem Boot in Seenot) mit.

Text vorlesen:
Manche Menschen gehen in Sorgen und Problemen unter (Karte mit den Begriffen: Sorgen + Probleme zum Wasser legen).
Manche Menschen sagen, dass sie vor lauter Arbeit und Stress untergehen (Begriffe: Stress und Arbeit zum Wasser legen).
Manche Menschen gehen in Hass und Streit unter (Begriffe: Hass und Streit zum Wasser legen).
Andere Menschen gehen vor lauter Angst unter.
Wieder andere haben etwas Schlimmes getan: Sie gehen vor Schuld unter.

Aufgabe:
Was könnte diesen Menschen helfen, sie retten, damit sie nicht untergehen? Gruppenarbeit: Auf Karten werden von den Lehrlingen Hilfestellungen festgehalten.
Diese Karten werden besprochen und zum Rettungsring gelegt.

Literatur: *Werdet vollkommen von Konrad Dietzfelbinger*
Das Matthäusevangelium – Bilder der Erfüllung von Eugen Drewermann

Vorbereitung zusammengestellt von:
Christine Fischer-Kaizler & Annamaria Ferchl-Blum

Praktische Informationen

Vorbereitung in der Schulklasse

Die Lehrlinge aller Schulstufen sind zur Lehrlingswallfahrt eingeladen. Besonders wichtig ist den Organisatorinnen und Organisatoren, dass die Lehrlinge mit Freude und Motivation freiwillig an dieser Wallfahrt teilnehmen. Weniger ist mehr! Wir bitten die Religionslehrersonen im Religionsunterricht die Lehrlingswallfahrt vorzubereiten.

Fragen für den Religionsunterricht

Alle Religionslehrer/innen sind gebeten die verschiedenen Fragen mit ihren Schüler/innen im Vorfeld der Wallfahrt zu bearbeiten: Wo gehen wir hin? Warum von Hard nach Bregenz? Was passiert dort? Warum überhaupt wallfahrten? Was ist das Motto? Wir schlagen in dieser Broschüre auch Impulse zur Vorbereitung der Wallfahrt vor, welche Sie nach Wunsch und Belieben aufgreifen können.

Ein Symbol für jede Schule

Eine Pilgergruppe soll nicht mehr als 15 Lehrlinge und eine Lehrperson umfassen. Diese Zahlenbegrenzung ist uns sehr wichtig, denn wir können uns nicht vorstellen, wie sonst innerhalb einer Gruppe der Austausch mit den Weggefährt/innen möglich werden soll. Die Pilgergruppen jeder Schule werden gebeten ein gemeinsames Symbol im Unterricht vorzubereiten, das für die Schule, die gelebte Gemeinschaft, das Tagesmotto etc. steht. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Wir ermutigen Sie, das Fachwissen jedes Berufes in die Gestaltung einfließen zu lassen. Wie z. B. ein Kreuz aus Leitungsrohren der Installateure, eine „Brezelfahne" der Bäcker, eine „Steinfrisur" der Friseure,.... Das jeweilige Symbol wird am Beginn des Gottesdienstes von 1-2 Lehrlingen in 2-3 Sätzen für alle vorgestellt.

Inhaltliches Programm

Jede Pilgergruppe geht ihren eigenen Weg als Weggemeinschaft. Das inhaltliche Programm auf dem Weg wird von den Religionslehrersonen in Abstimmung mit den Wegbegleiter/innen gestaltet. Passend zum Motto des Tages machen wir Ihnen zur Vorbereitung und zur Wallfahrt einen inhaltlichen Vorschlag, den Sie gerne adaptieren oder anpassen können.

Weggefährt/Innen für jede Gruppe

Jeder Pilgergruppe teilen wir eine/n Weggefährten/in als Begleitung nach Bregenz zu (eine Person pro 15 Schüler/innen). Die Weggefährt/innen bieten sich an, die Lehrlinge auf dem Weg zu begleiten und mit ihnen über Gott und die Welt ins Gespräch zu kommen. Den Weg nach Bregenz gestaltet die Lehrperson mit Hilfe des/der Weggefährten/in ganz individuell (Infos dazu im Wallfahrtsguide, welcher nach der Anmeldung zugeschickt wird). Die Weggefährt/innen sind gerne dazu bereit, davon zu erzählen, was der Glaube an Gott in ihrem Leben alles ins Laufen gebracht hat. Die Religionslehrpersonen nehmen direkt Kontakt auf, um den Wallfahrtstag vorzubereiten.

Motto-Armband

Jeder Lehrling erhält am Beginn des Wallfahrtstages als kleines Geschenk für den Tag ein Motto-Armband. Das Motto-Armband ist Eintrittskarte und Souvenir zugleich.

Kosten und öffentliche Verkehrsmittel

Die Transportkosten für die Verwendung öffentlicher Verkehrsmittel sind von den Lehrlingen selbst zu übernehmen. Es werden von uns keine Verstärkerbusse oder -züge organisiert. Alle anderen Kosten übernimmt die Kath. Kirche Vorarlberg und lädt die Lehrlinge und Begleitpersonen gerne zum Mittagessen ein.

Weggefährt/innen

Bruder Engelbert

Fabian Jochum

Monika Dobler

Schwester Immaculata

Thomas Erlacher

Elisabeth Fenkart

Jürgen Mathis

Nadin Hiebler

Kontakt & Info

Mona Pexa
Junge Kirche
Bahnhofstraße 13
6800 Feldkirch
Telefon: 05522 3485 - 124
Mail: mona.pexa@junge-kirche-vorarlberg.at

Anmeldung
bis 07. Juni 2019
Christine Schmidle – Junge Kirche
christine.schmidle@junge-kirche-vorarlberg.at
Telefon: 05522 3485 – 127
Diözesanhaus, Bahnhofstraße 13, 6800 Feldkirch
Im Büro erreichbar: immer vormittags

Wir bitten Sie um Anmeldung per E-Mail. Bitte geben Sie folgende Daten bekannt:

- Schule, Schulklassen, Lehrberuf
- Religionslehrer/in, Mobilnummer, E-Mailadresse
- Anzahl der Lehrlinge pro Gruppe (max. 15 Personen), Anzahl der Vegetarier/innen

www.junge-kirche-vorarlberg.at